

Dr Prolog

S Charivari, das duet Brugge -
Brugg um Brugg - ins Programm drugge!

Finf het s z Basel am Rhy
D Dalbe Brugg isch nimm derby.
Au fir d Zeen git s esoo Brugge,
Wo bim Bisse mänggmool drugge.

Z Aarlese, zmits uf dr Brugg
Stoot - scho lang! - dr Nepomuk.

Sur le pont, d Avignon
On y danse tout en rond.

Monet, wie kennt s anders sy
Moolt e Brugg in Giverny.

Le Pont d Arles moolt jedoch
Z Frankrych dr Vincent Van Gogh.

Uf em Bett mit Lattoflex
Redt zue Gott dr Pontifex.

D del Ponte Carla goot nimm z rugg
No Syrie. Sie bricht ab die Brugg!

Pontons baue d Pontonier
Dr Bääre z Langebrugg isch stier.

Ponte dei Sospiri? Do
Het me kain am Lääbe gloo.

Tower Bridge fiert iber d Thämse
Goot si uff, so sott me brämsel!

S Charivari schloot e Brugg
Zem Publikum und wider zrugge!

Inhaltsverzeichnis

Dr Prolog	1
Walter F. Studer, Obmann	5
Erik Julliard, Programmchef	7
Colette Studer, Regisseurin	9
Basler Rolli Fasnachtsgesellschaft 1969	11
Guggemuusig Ohregribler	13
Ueli 1876 und Fründe	15
Roger Wicki, Schauspieler	17
s Schauspielensemble	18
Michael Robertson, musikalischer Leiter vo de Spitzbuebe	21
D Gwäägi, Schnitzelbangg	23
s Programm vor dr Pause	24
s Programm noo dr Pause	25
Mathias Brenneis, dr Blaggedde-Verkäufer	27
Peter Hauser, Lichtdesigner	29
Der Weg zu Ihrem Glück	31
s Kindercharivari - D Yysfasnacht	33
Blick hinter die Kulissen	37
-minu - Gedanken zur heutigen Fasnacht	39
Bühnencrew	41
Dr Charivari Käller	43
s Charivari Team	45
Sponsoren & Partner	47
Dr Epilog	48

Charivari Umfrage 2018

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Nehmen Sie an unserer Online-Umfrage teil und gewinnen Sie mit etwas Glück zwei Tickets für das Charivari 2019.

 www.charivari.ch/umfrage

Eine „schmuckvolle“ Brücke bauen...

Walter F. Studer, Obmann Glaibasler Charivari

Für den Fasnächtler ist es klar, was Charivari bedeutet: eine Clique, ein „Schyssdräggzügli“ kommt im Charivari daher, jeder trägt ein anderes Gossdüm. Das Wort Charivari kommt aus dem Französischen und wurde in der napoleonischen Zeit im deutschen Sprachraum bekannt. In Frankreich gab es von 1832 bis 1937 eine satirische Zeitschrift mit dem Namen Charivari, aber Charivari ist auch ein Begriff für einen Polterabend mit lauter Katzenmusik, was in unserem Glaibasler Charivari natürlich in umgekehrter Begrifflichkeit dargeboten wird. Höchste Qualität!

wird es vom Männern am Hosenlatz der Trachtenlederhose getragen. Die Länge eines Charivaris für den Herrn beträgt in der Regel 33cm; es ist entweder aus 800er oder aus 925er Silber gefertigt. Die Kette für die Dame ist wesentlich filigraner, meist aus sogenannten Erbsketten; sie kann ebenfalls mit kleinen Talismanen behängt werden.

Das Glaibasler Charivari ist längst auch ein Schmuckstück; jedes Jahr wird die Charivari-Kette neu bestückt, jedes Jahr in besonderer Ausführung, und stets in einer guten Mischung aus Profis und Amateuren, die



Das Wort Charivari hat sich unterdessen vor allem im bayrischen Raum um München nieder gelassen. Das Charivari steht für eine massiv silberne Schmuckkette, an der Berlocken, d. h. Edelsteine, Geldstücke, Hirsch- und Rehgeweihe oder verschiedene Figuren und Tiergestalten aus dem Jagdbereich angebracht sind. Traditionell

miteinander bestens harmonieren. Dieses Schmuckstück bildet denn auch die Brücke zum Publikum, zu einem Publikum, das die Gestaltung dieses Charivari genießt und die Leistung respektiert. Dafür danken wir Ihnen herzlich und wünschen Ihnen einen schmuckstückglänzenden Abend.

Herzlich willkommen!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. F. Studer'.

Walter F. Studer
Obmann

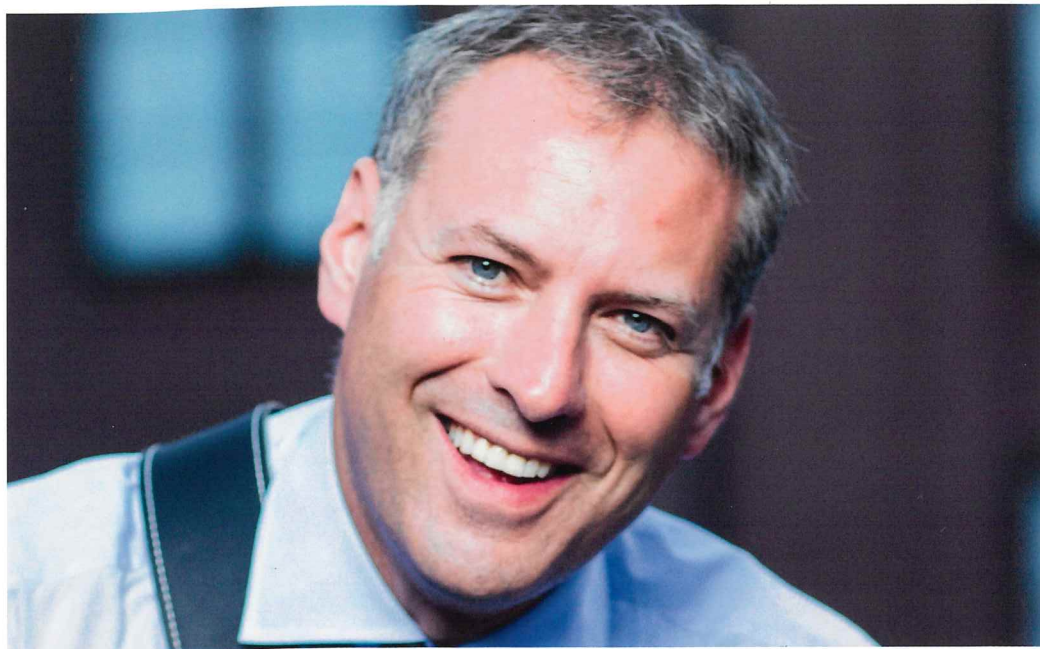
Grosser Aufwand! Oder: Brücke der Begeisterung

Erik Julliard, Programmchef Glaibasler Charivari

„Die erste Pflöcke für das nächste Charivari werden unmittelbar nach der letzten Vorstellung eingeschlagen und die erste Textersitzung findet bereits im Juni statt. So, und jetzt kann man einmal ausrechnen, wie gross der zeitliche Aufwand für das 14 Tage lang dauernde Charivari ist! Enorm. Schauspieler, Pfeifer und Trommler, Bühnenbildner, schlicht alle Teilnehmenden, leisten einen grossen Aufwand bis zur Premiere für eine grosse Show, die rasch vor-

und besonders beim Basel Tattoo gesammelt habe. Mein Ziel ist es, jährlich einen neuen Stil mit Schwung auf die Beine, respektive auf die Bühne zu bringen“.

„Was mir in den Sinn kommt zum Stichwort ‚Brücke‘? Zwei Dinge. Von meiner Mutter habe ich gelernt: ‚Let’s cross the bridge, when we get there‘. Es bedeutet, etwas zu klären oder sich mit einer Frage, einem Problem zu beschäftigen, wenn es



Mit Erik Julliard sprach
Christine Wirz-von Planta

bei ist. Vom administrativen Aufwand, der im Hintergrund geleistet wird, ganz zu schweigen! Es ist mir wichtig, dass dieser Aspekt auch bedacht und estimiert wird.“

Aber die Vorbereitungen begeistern immer wieder und kurz vor der Premiere kommt der emotionale Moment dazu: Klappt alles, gefällt das Charivari 2018, lässt sich das Publikum begeistern? „Ich persönlich stelle das musikalische Programm zusammen, wähle die besten Gruppen aus und Sorge dafür, dass die musikalischen Darbietungen vielfältig sind. Dabei verlasse ich mich auf meine Erfahrung, die ich auch

soweit ist. Diese Weisheit lässt sich bei der Planung des Charivaris nicht immer einhalten, da kreativ vorausgedacht werden muss. Aber es zeigt sich, dass während der Proben und oft im letzten Moment Probleme auftauchen, die nur ‚sur place‘ zu lösen sind. Und der zweite Gedanke zum Thema ‚Brücke‘ ist: Die Aufgabe der Militärmusik ist es, eine Brücke zu schlagen zwischen der Armee und der Bevölkerung. Dass das Charivari eine Brücke der Begeisterung schlägt von der Bühne zum Publikum, das wünsche ich mir für das ganze Charivari-Team“.

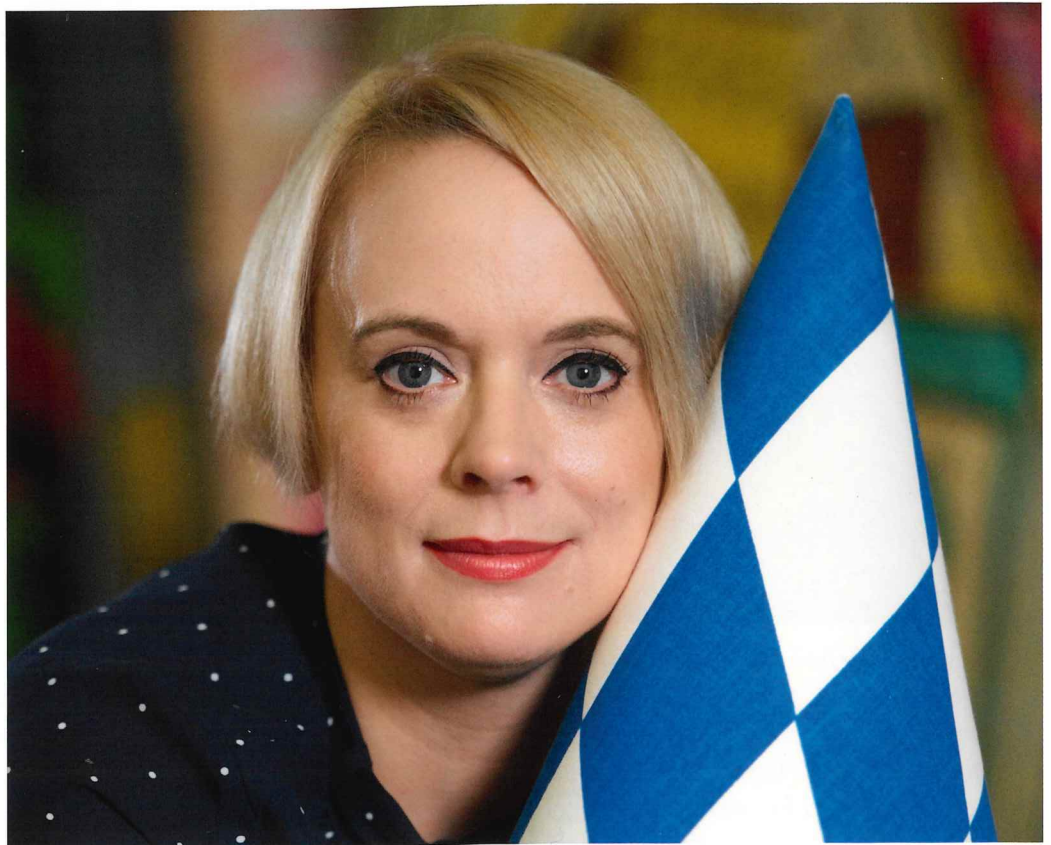
„My Buscheli - s Charivari“

Colette Studer, Regisseurin Glaibasler Charivari

Sie muss man einfach mögen. Nein nicht nur ihrer - wie ein Schreiberling einst schrieb - Bergsee-Augen wegen. Ihre Lebensfreude, die Willenskraft, ihr bärenstarkes Engagement fürs Glaibasler Charivari ist Weltklasse. „S wär ganz versaut, wenn me nit no Brugge baut!“ Ja die Brücken. Der rote Faden des diesjährigen Charivari. Brücken und Studer, das passt doch irgendwie exakt: Pfeiler, Träger, senkrecht, verbinden, Fundament, Stütze oder Tragwerk, diese Synonyme passen zu beiden. Und wie! Colette Studer führt Regie, spielt

weiter, die Zusammenarbeit mit dem Programmchef Erik Julliard sei eifach toll. Die Ergänzung nahezu perfekt. Nahezu? Nein total, zusammen sind wir sackstark. Wobei Colette mit „zusammen“ wirklich alle meint, Schauspieler, Texter, Helfer, Helferinnen, das OK, der Staff über die Altherren bis zum Vorstand.

Die Zuschauer sollen einen wunderschönen, unvergesslichen, qualitativ hochstehenden Vorfasnachtsabend erleben, dies der Wunsch von Colette Studer und



Mit Colette Studer sprach
Werner Blatter

selbst mehrere Rollen und konzipierte das Bühnenbild. Eben, auch sie baut vorbildlich Brücken. Verbindet Regie, Maske, Bühnenbau, Kostümschneiderinnen. Klar fehlen auch die immer wieder erwarteten hell klingenden Piccolotöne nicht. Wobei wir bei der Musik, der Fasnachtsmusik wären. Die Regisseurin gibt Komplimente

ihrem top motivierten Team. Später, vor dem Einschlafen, nochmals ans Charivari, den wunderbaren Abend im Volkshaus zurückdenken und verschmitzt lächelnd, tief schlafend im Traum der Vorfasnacht versinken. Einfach herrlich, pardon einfach Charivari!

Brücken sind auch in der Clique nötig

Basler Rolli Fasnachtsgesellschaft 1969

„Ob zwischen aktivem und passivem Mitglied, Pfeiferprimadonna und Trommelhund oder jungem Rolli und älterem Rolli: Eine Fasnachtsclique ist ständig dabei, Brücken zu bauen.“ Der das sagt, ist 34 Jahre jung, seines Zeichens Obmann der Fasnachtsgesellschaft Basler Rolli, Stammverein: Dominic Stöcklin. Und er weiss, von was er spricht, denn seine Clique ist ebenfalls jung, feiert nächstes Jahr den 50. Geburtstag, stellt an der Fasnacht 28 Tambouren, 52 Pfeifer, wovon 7 Männer (!), 12 Vorträhler

Aufwand“ sagt Dominic Stöcklin. Es sind drei Shows, die uns die Basler Rolli auf der Volkshaus-Bühne kredenzen. Auftakt macht der „Dudelsagg“. Dann folgt „dr Keenig“, nach „Koning voetbal“ von Willy Schootenmeijer aus dem Jahre 1934. Das Pfeifer-Arrangement hat Michael Robertson geschrieben, der Trommelpart stammt von Patrick Hersberger. Uraufführung erlebte „dr Keenig“ am Drummeli 2015. Die letzte Darbietung – da dürfen wir gespannt sein; „Cool Light Sticks“, eine mehrstimmige



Mit Dominic Stöcklin sprach
Armin Faes

und 1 Tambourmajor – eine stattliche Formation! Und diese Fasnachtsgesellschaft steht am Charivari 2018 auf der Bühne.

„Neben dem geselligen Zusammensein spielt auch das gemeinsame Musizieren auf hohem Niveau für uns eine wichtige Rolle. Dafür betreiben wir einiges an

Trommelkomposition von Roman Lombri- ser mit viel Bewegung und visuellen Effekten. Mindestens jeden Abend werden die ‚kuulen Lichtschlegel‘ von einem Dutzend Spitzentambouren auf die Felle gelegt. Wir sind gespannt und wünschen den Basler Rolli viel Erfolg!

Vom Wägeler zum Guggemuusiger

Guggemuusig Ohregribler

Alles begann am Fasnachts-Dienstag 1974 auf dem Claraplatz. Eine „Hampfle Waagefasnachtler“ der Riehener Chropf-Clique wollte neben dem „Ummefaare“ die Fasnacht noch anders „fyyre“. Im Cliquenmagazin standen ein paar unbenutzte, staubige Instrumente. Kein langes Nachdenken. Ohne Namen, mit nur zwölf Fasnächtlern begann das Abenteuer Guggenfasnacht. Bescheiden das Repertoire, noch bescheidener die musikalische Zusammensetzung. Doch schon zur vorgerückten Nachtstunde

gugge zählt über 70 Aktive und ist berechtigt stolz auf das Erreichte, insbesondere auf den anno 1993 eröffneten Guggekäller an der Clarastrasse. Hier wird Fasnachtsgeselligkeit gehegt und gepflegt. Der Präsident Christoph Unger, er ist seit 2011 Obmaa, Kassier und Mitglied der Fasnachtskommission, ist ehrlich erfreut und stolz, für das Charivari 2018 angefragt worden zu sein. Dies auch Dank des sehr guten Verhältnisses zur Guggemuusig Negro Rhygass. Das interne Echo war: Begeisterung! Nebst der



Mit Christoph Unger sprach
Werner Blatter

war allen klar: „Mir wärde e richtigi Gugge“. Im selben Jahr wurden die Ohregribler gegründet, und bereits drei Jahre später marschieren sie im Harlekin am Cortège mit. Längst zählen die Ohregribler zur Elite der Basler Fasnachtsmusik. Eines wird strikte eingehalten: Es wird nie und nimmer ohne Larven gespielt. Bravo! Die reine Männer-

Fasnacht und unzähligen Vorfasnachtsauftritten organisieren die Ohregribler im Zweijahresturnus ihre eigene Gala. Auch die 20. Auflage im Saal San Francisco war restlos ausverkauft. Aber nun ist Charivarizeit! Zum Thema Brücken meinte der Präsident verschmitzt lächelnd: „Ohne Brücken würde Basel nicht bestehen“.

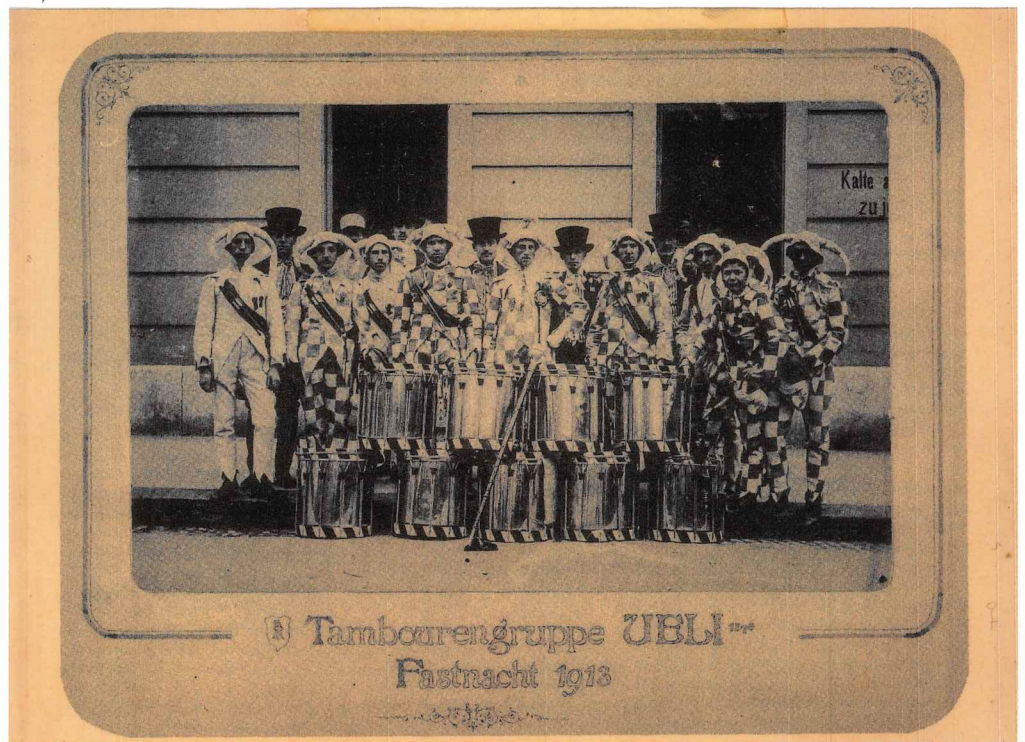
Keine gewöhnliche Tambourengruppe

Ueli 1876 und Fründe

Laut verbürgten, im Staatsarchiv lagernden Dokumenten dürfen sich die Ueli 1876 als die älteste Basler Trommlerformation bezeichnen. Das Zytigs-Anni, ehemalige Spitzen-Schnitzelbänklerin, meinte damals: „Bei den Ueli 1876 handelt es sich nicht um eine gewöhnliche Tambourengruppe, sondern um ein Narrenschiff mit vielen Gallionsfiguren und einer Fange-meinde im Kielwasser.“ Bewusst bewegt sich diese Formation im anarchischen Stil, fern von Comité-Zwängen. Ihre Trommelvirtuosen werden dadurch nicht

schaft in New York teilgenommen. In Kostümoberteilen, kurzen Hosen und Larve gässelten sie schweissgebadet durch Manhattan.

Unterstützt werden die Ueli am diesjährigen Charivari von Freunden aus der Basler Trommelszene. Diese stammen hauptsächlich aus den Reihen der Weltmeister-Drummelgrubbe. Mit ihrem Auftritt haben die Weltmeister am letztjährigen Charivari für Furore gesorgt. Einige von ihnen haben die Charivari-Zeit so



Mit den Ueli sprach
Andreas Kurz

zum offiziellen Preistrommeln zugelassen. Deshalb organisieren die Ueli 1876 in unregelmässigen Abständen mit grossem Erfolg die beliebten Ueli-Plauschpreistrommeln. Die Ueli-Trommler zelebrieren ihren eigenen altbaslerischen Trommelstil, den typischen Ueli-Sound, und freuen sich, diesen in den Gassen Basels erschallen zu lassen. Auch ausserhalb der Fasnacht sind die Ueli anzutreffen. Unter anderem haben sie vor einigen Jahren an der 1. August-Feier der Schweizer Bot-

sehr genossen, dass sie auch in diesem Jahr wieder dabei sein möchten. Unter dem Titel „Ueli 1876 und Fründe“ entstand eine extra für das Charivari zusammengestellte Formation. Das Publikum kommt zudem in den Genuss einer Uraufführung. Gemeinsam werden sie den neuen Marsch „Prinz Carneval“, aus den Federn von drei Ueli-Tambouren, präsentieren. Wir freuen uns auf ein rassiges und dynamisches Trommelsolo!

Eine Brücke von Luzern nach Basel

Roger Wicki, Schauspieler

Roger Wicki, gelernter Maler, wagte mit 40 Jahren einen Neuanfang und begann eine Ausbildung an der Musical- und Schauspielschule SAMTS, die er 2016 erfolgreich abschliessen konnte. Dort wurde Colette Studer auf ihn aufmerksam und engagierte ihn kurzerhand für das Charivari 2018. Ein Luzerner auf der Charivari-Bühne, der mit 20 Jahren zum ersten Mal aktiv an der Luzerner-, aber noch nie an der Basler Fasnacht war, ist eine doppelte Premiere! Die ersten Schritte an der Luzerner Fasnacht unternahm Wicki als Amor

ich mich gut in das Schauspielensemble einfügen werde. Doch das Lampenfieber werde ich wohl nicht los, denn ich bin zwar schon oft vor Publikum aufgetreten, aber noch nie vor so einem grossen und erst noch kritischen Basler Publikum.“

Den Besuch der Basler Fasnacht will Roger Wicki 2018 unbedingt nachholen: „Die Luzerner Fasnacht wurde von einem Basler eingeführt. Sie beginnt am Schmutzigen Donnerstag mit der Tagwache um 05.00 Uhr, dem Urknall



Mit Roger Wicki sprach
Christine Wirz-von Planta

verkleidet, der den Auftrag des Sichverliebends ernst nahm und Pärchen zusammen brachte. Omnia vincit amor! Die Liebe zur Parodie und zur Imitation besteht noch heute und sein Auftritt als Fischer der Fischer Bettwarenfabrik in der Fernsehsendung Giacobbo/Müller bleibt unvergessen.

Luzerner Dialekt auf der Charivari-Bühne? Mitnichten. „Ich werde meine Texte so lange üben, bis niemand mehr auf die Idee kommt, dass sie nicht von einem Basler gesprochen werden. Ich freue mich auf diese Herausforderung und mein Bauchgefühl sagt mir, dass

und der Einfahrt des Bruder Fritschi per Nauen. Vor dem Urknall herrscht absolute Stille; ein mystischer Moment.“ Mystik bei Beginn der Luzerner sowie der Basler Fasnacht – nur um eine Stunde verschoben!

Die Antwort auf die Brückenfrage ist verblüffend präzise: „Eine Brücke verbindet zwischen verschiedenen Punkten, Menschen, Kulturen und zwischen Luzern und Basel.“ Wir freuen uns auf diese Brücke und wünschen Roger Wicki viel Erfolg bei seinem ersten Charivari-Auftritt.

Bretter, die die Welt bedeuten

s Schauspiel-Ensemble



Stephanie Schluchter

„Am Charivari ist man Teil des grossen Ganzen. Alle begegnen sich mit Respekt und dem gleichen Ziel: zusammen einen grossartigen Jahrgang auf die Bühne zu bringen. Der Zusammenhalt ist es auch, der das Charivari auszeichnet, man hilft einander. Einfach grossartig.“ Auf keinen Fall möchte sie auf die tolle Garderobe des Ensembles verzichten. Sie geniesst dort die Ruhe und kann sich optimal auf ihren Auftritt konzentrieren. Und natürlich freut sie sich auch auf die Stunden nach den Vorstellungen. „Das Zusammensitzen mit allen Mitwirkenden im Charivari-Keller ist schlicht grandios.“

Ihr Lieblings-Satz auf der Bühne:

„S muess jede sälber wüsse – ych hätt kai Zyt...“



Mirjam Buess

„Das Teamwork aller Charivari-Mitwirkenden, vom freiwilligen Helfer über die Technik, die Cliques, Guggen, Schnitzelbänke, Autoren bis hin zur Regie- und Projektleitung ist ein Highlight und macht die Schauspielerei am Charivari für mich ganz speziell. Der Teamgeist im Ensemble inklusive der guten Seelen hinter der Bühne und in der Garderobe ist einmalig.“ Mirjam freut sich, ihre Arbeit pulierend und live dem Publikum vorstellen zu dürfen. Das Charivari werde letztlich dadurch zum Leben erweckt.

Ihr Lieblings-Satz auf der Bühne:

„Brugge baue!“



Tatjana Pietropaolo

„Das Spezielle an der Schauspielerei am Charivari ist das Ensemble selber sowie die inhaltliche und szenische Vielfalt. Das Ensemble zeichnet sich aus durch seine Individualität, Professionalität und eine grosse Wertschätzung.“ Auf keinen Fall möchte sie auf die vielen fleissigen Helferinnen und Helfer am Charivari verzichten, sei es hinter der Bühne, an der Garderobe oder im Keller nach den Vorstellungen.

Ihr Lieblings-Satz auf der Bühne:

„Für das studiersch 15 Semester Theater?“

Bretter, die die Welt bedeuten

s Schauspiel-Ensemble



Martin Stich

„Es gibt jedes Jahr neue Herausforderungen. Das kann zum Beispiel eine Figur sein, die man als Schauspieler noch nie gespielt hat. Da fragt man sich: Kann ich das? Wie erreiche ich das? Das macht für mich das Spielen am Charivari speziell und spannend. Der tolle Zusammenhalt der Schauspiel-Gruppe zeichnet uns aus. Wir haben keine Mühe, uns die Meinung mitzuteilen. Wir kritisieren uns aber nicht, sondern geben uns gegenseitig Tipps. Alle sind hoch professionell.“ Nicht verzichten möchte Martin auf seine Regisseurin Colette, auf seine Schauspielkolleginnen und -kollegen und auf alle Helfer und Macher vor und hinter den Kulissen. Und hin- und wieder auf „e päärli Würschtl“.

*Sein Lieblings-Satz auf der Bühne:
„Lüpf s Glaas mit mir, es soll gälte.“*



Nico Jacomet

Die Vielseitigkeit, die sich durch die verschiedenen Raamestiggli ergibt, macht das Schauspielern am Charivari für Nico sehr speziell. „Man darf an einem Abend in so viele unterschiedliche Rollen und Situationen schlüpfen. Das Ensemble zeichnet sich aus durch den familiären Zusammenhalt. ‚Seich mache‘ und professionelles Zusammenarbeiten halten sich dabei wunderbar die Waage.“ Am Charivari möchte der Zürcher auf keinen Fall auf das Schauspielensemble, die Regie und die herzliche Familie Studer verzichten.

*Sein Lieblings-Satz auf der Bühne:
„Dä isch so guet, dassn nonig wett verrate!“*



Beatrice Waldis

In der Charivari-Szene wird sie von allen liebevoll „Struppi“ genannt. Sie hat grossen Spass an der Vorfasnacht und unterstützt darum das Ensemble seit Jahren als Statistin. „Es ist wie in einer Familie.“



Beat Schmidig

Beat ist als Handorgelspieler ein fester Bestandteil des Ensembles. Ihm gefällt, dass er am Charivari „mitten drin, statt nur dabei“ ist.

Brücken verbinden

Michael Robertson, musikalischer Leiter von der Spitzbuebe

Zum Stichwort „Brücke“ äussert Michael Robertson, Leiter der Pfyffergrubbe Spitzbuebe, spontan: „Brücken und Basel gehören zusammen - und teilen Gross- und Kleinbasel. Der Vogel Gryff tanzt im Glibase, der Lällekeenig streckt den Kleinbaslern die Zunge heraus, viele grosse Vorfasnachtsveranstaltungen finden im Kleinbasel statt, die Fasnacht jedoch in den späten Abend-

der Knabenkantorei, der PS Corporation, einer Rockband oder den Six Chicks. Wahre Highlights!

Die Pfyffergrubbe Spitzbuebe (Anmerkung der Schreibenden: Ohne Luus-maitli) wurde 2010 gegründet und tritt in dieser Formation ausschliesslich am Charivari auf. „Wir pfeifen jeweils speziell ausgesuchte Stücke oder auch Ei-



Mit Michael Robertson sprach
Christine Wirz-von Planta

stunden zum grössten Teil im Grossbasel. Doch am Cortège verbinden die Mittlere Brücke und die Wettsteinbrücke ganz Basel zu einem einzigartigen Kulturschauplatz.“

Michael Robertson ist eine Pfeifer-Koryphäe und hat unzählige Werke komponiert oder arrangiert, auch speziell für das Charivari. Auf die Frage, wie oft er schon auf der Charivari-Bühne gestanden sei, antwortet er lachend: „Oft, wahrscheinlich etwa 1000 Mal!“ Seit 1982 zwanzig Jahren ohne Unterbruch, dann 2011 bis 2013, letztes und dieses Jahr wieder – und das manchmal zwei-, drei- bis viermal pro Abend.“ Für Furore sorgten unter anderem seine Arrangements in Kombination mit dem Neuen Orchester Basel,

genkompositionen und versuchen so einen gelungenen Mix aus hochstehender Piccolomusik verbunden mit Witz und virtuosen Extras zu erzielen.“

Die Spitzbuebe sind zwar Vollblut-Pfeifer und -Fasnächtler, gehen aber einem Beruf nach und haben Familie, Hobbys oder einen Freundeskreis etc. „Es gilt, die Gruppe zusammen zu stellen, die Stücke auszuwählen und einzuüben, die Auftritte zu koordinieren und die Nummern mit vielen Extras zu konzipieren. Das braucht Zeit.“

Das ist bewunderns- und verdankenswert, und wir freuen uns auf die Spitzbuebe-Ohrenschmaus und Augenweide am Charivari 2018.

Vertrag bis ins Jahr 2075

D Gwäägi, Schnitzelbank

Der Schnitzelbank d Gwäägi hat sich nun definitiv zum Charivari Hausbank entwickelt. Mit den Verantwortlichen des Charivari ist man sich über ein längerfristiges Engagement einig geworden. Beide Seiten begrüßen die Vertragsverlängerung bis ins Jahr 2075. Somit findet die erstmals 2005 lancierte und seit 2011 ununterbro-

nehmen und ihre Pointen auf dem allerletzten Wort landen.

Auch neben und hinter der Bühne sind sie zu einem wichtigen Bestandteil der viel zitierten Charivari-Familie geworden. Sie verstehen es bestens, sich mit den Schauspielern und den Fasnächtlern der Cliques



Mit den Gwäägi sprach
Andreas Kurz

chene Zusammenarbeit eine erfolgreiche Fortsetzung. Die weiterführende Kooperation gibt den Gwäägi eine Planungssicherheit und verleiht dem Charivari einen pointierten Glanz.

Gründe für die dauerhafte Verpflichtung gibt es einige: Zum einen sind d Gwäägi einfach ein sehr guter Schnitzelbank und zum anderen passen sie ausgezeichnet zum Charivari. Ihre treffenden Verse kombiniert mit ihrem mehrstimmigen Gesang begeistern das Publikum. Sie bringen die unterschiedlichsten Themen gekonnt kritisch, witzig und mit einer guten Portion Ironie auf den Punkt. Eine ihrer Fähigkeiten besteht darin, dass ihre Verse im letzten Moment oft eine überraschende Wende

und Guggen zu unterhalten. Mit ihrer erfrischenden Art sorgen sie überall für eine gute Stimmung. Da sie die Räumlichkeiten des Volkshauses wie ihre eigene Hosentasche kennen und sie mit den Abläufen des Charivari vertraut sind, dienen sie hin und wieder auch als Informations- und Auskunftsquellen für Mitwirkende und Besucher.

Auch wenn sie schon einige Charivari-Jahre auf dem Buckel haben, so fühlt sich das Kribbeln bei den Schnitzelbänkern vor jedem Auftritt immer noch gleich an. Das Charivari ist für sie zu einer Herzensangelegenheit geworden. D Gwäägi freuen sich auf zwei weitere Wochen Vorfasnacht vom Feinsten, auf ein grossartiges Publikum und auf die nächsten 58 Jahre.

Vor dr Pause

Charivari 2018 - Programm

s Charivarimärschli

D Pfyffergrubbe Spitzbuebe

Dr Prolog

e Raamestiggli

Dr Dudelsagg

Basler Rolli Fasnachtsgesellschaft 1969

s Kraftwärgg

e Raamestiggli

Dr Blaggedde-Verkäufer

Mathias Brenneis

D Vereinsgründig

e Raamestiggli

Dr Prinz Carneval

Ueli 1876 und Fründe

D Schwarzwaldbrugg

e Raamestiggli

s Schlösslistiggli

e Wettbewärb

Fäade zieh

e Raamestiggli

Synkopia

D Pfyffergrubbe Spitzbuebe

D Wettstaibrugg

e Raamestiggli

D Duube

e Raamestiggli

s Guggekonzärtli

Guggemuusig Ohregribler

Noo dr Pause

Charivari 2018 - Programm

Die Mittleri Brugg	e Raamestiggli
Sie haben 9 neue Nachrichten	e Raamestiggli
Dr Keenig	Basler Rolli Fasnachtsgesellschaft 1969
D Johanniter Brugg	e Raamestiggli
e Schnitzelbangg	D Gwäägi
Dr Dambour	e Raamestiggli
Cool Light Sticks	D Drummelgrubbe vo de Basler Rolli
Im Fluss	e Raamestiggli
z Basel fäggt s am Bach	D Pfyffergrubbe Spitzbuebe
D Dreirosebrugg	e Raamestiggli
Dr Epilog: z Basel uff dr Brugg	Schlussnummere

Blaggedde, Blaggedde...

Mathias Brenneis, dr Blaggedde-Verkäufer

Es sind die eisig kalten Tage im Januar, wenn man sie wieder in der ganzen Stadt hört, die Blaggedde-Verkäufer. Stundenlang und unermüdlich stehen sie vor den grossen Warenhäusern, an einer Hausecke oder auf dem Claraplatz und rufen: Blaggedde, Blaggedde! Sie beweisen bemerkenswerte Ausdauer und lassen sich durch den Wahnsinn des Weihnachtsgeschenke-Umtauschs nicht aus der Ruhe bringen. Oft sind sie richtige Originale, man kennt sie, denn sie stehen schon seit

Am diesjährigen Charivari wird Mathias Brenneis, den wir unter anderem als Tambourmajor, Vortrübler oder Drummelkeenig aus den Vorjahren kennen, dem Publikum den Blaggedde-Verkäufer auf gekonnt pointierte und humorvolle Art näher bringen. Dabei berichtet er über seine Erlebnisse in der Blaggedde-Branche, seine Erfahrungen mit den Gold- und Kupfermärkten sowie über die Vielfalt und das Verhalten seiner Kundschaft. Mit Stolz trägt er sein unverkennbares und für Blag-



Mit Mathias Brenneis sprach
Andreas Kurz

Jahren immer am selben Ort. Ja man würde sie vermissen, wenn sie plötzlich nicht mehr auftauchen würden. Sie verkaufen Gold, Silber, Kupfer und Bijou an die Passantinnen und Passanten und sind aus der Vorfasnachtszeit genauso wenig weg zu denken wie das Glaibasler Charivari. Neben den Fasnachtseinheiten, die in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis selber Blaggedde absetzen, sind es die einsamen Blaggedde-Verkäufer, die mit ihrem Engagement des Baslers liebste Anstecknadel an den Mann resp. die Frau bringen. Sie leisten damit einen nicht zu unterschätzenden Beitrag an den Subventionstopf. Dieser wird wiederum vom Comité an Cliques, Guggen und Wägen verteilt, damit ein Teil der Unkosten für Larven, Laterne und Wagen gedeckt werden kann.

gedde-Verkäufer typisches Strickkäppli. Mathias Brenneis ist Fasnächtler mit Leib und Seele. Die Schauspielerei am Charivari ist für ihn eine willkommene, fasnächtliche Abwechslung zu seiner gewohnten Rolle als Tambourmajor bei den Ruessern und der onYva. Er spielt seine Figuren nicht nur selber, er ist auch gleichzeitig Autor seines eigenen Textes. Selbstverständlich achtet er auf ein korrektes Baseldütsch und legt dabei jedes Wort auf die Gold-(Blaggedde)-Waage.

Vermutlich sind Sie dem Blaggedde-Verkäufer heute Abend am Eingang bereits begegnet und haben ihm (hoffentlich) eine Blaggedde abgekauft.

„Ich Sorge für Licht-Dramaturgie“

Peter Hauser, Lichtdesigner

Er ist Lichtdesigner. Nicht nur. Peter Hauser liess sich an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich zum Werkleiter und szenischen Gestalter ausbilden. 1995 machte er sich selbständig als Szenograf, Bühnenbildner, Lichtdesigner, Techniker und Bildhauer. Er ist zwar Zürcher – aber wie wir wissen, sind Zürcher ja auch Menschen – aber seine Kompetenz ist unbestritten. Und wenn er schildert, wie er das Geschehen auf der Bühne mit seinen Lichtkompositionen unterstüt-

„Das Licht ist ein dramatisches Hilfsmittel, es muss auch Emotionalität liefern. Für die theatralen Elemente beim Charivari werden wir hauptsächlich mit herkömmlichen Scheinwerfern arbeiten. Für den Showteil kommen LED-Scheinwerfer und viel Farbe zum Einsatz. Somit können wir lichtdramaturgisch klare Akzente setzen. Das konventionelle Licht ist wärmer, weicher, und die Farbmischungen werden die Herausforderung sein, damit ein Ganzes auf der Bühne entsteht.“ Peter



Mit Peter Hauser sprach
Armin Feas

zen will, dann hört man ihm gespannt zu. „Es ist meine Aufgabe, auf der Bühne die entsprechende Atmosphäre zu schaffen, die präzise Stimmung zum aktuellen Stück oder zur aktuellen Show, wir machen die Leute schöner oder auch nicht, je nachdem, was gewünscht ist, und wir unterstützen die Figuren auf der Bühne. Das Charivari ist letztlich eine Revue, es gibt Showteile und Theaterszenen, eine Kombination von Revuetheater, und das ist eine Herausforderung.“ Zusammen mit Marc Hoffmann von Bright Art wird er dieses Jahr für das Licht verantwortlich zeichnen. „Marc ist auch Lichtgestalter, macht zusätzlich aber noch die Abendregie für die szenische Beleuchtung.“

Hauser war schon vor zwei Jahren für das Lichtdesign zuständig, als auf der Bühne der grosse Setzkasten imponierte. „Aber für uns war es eine tolle Aufgabe, nicht einfach, aber letztlich kam ein gutes Resultat zustande.“

„Mit meinem Licht baue ich zwei wichtige Licht-Brücken: Zu den Betrachtenden und zu den Darstellenden.“ Peter Hauser und seine Frau Susanne Vonarbug haben übrigens letztes Jahr nicht unverdient den Kulturpreis der Gemeinde Thalwil für ihr Engagement und ihre theatralen Installationen erhalten. Wir freuen uns, wenn die vielen Fasnachtsräppli am Charivari bunt leuchten!

Der Weg zu Ihrem Glück.

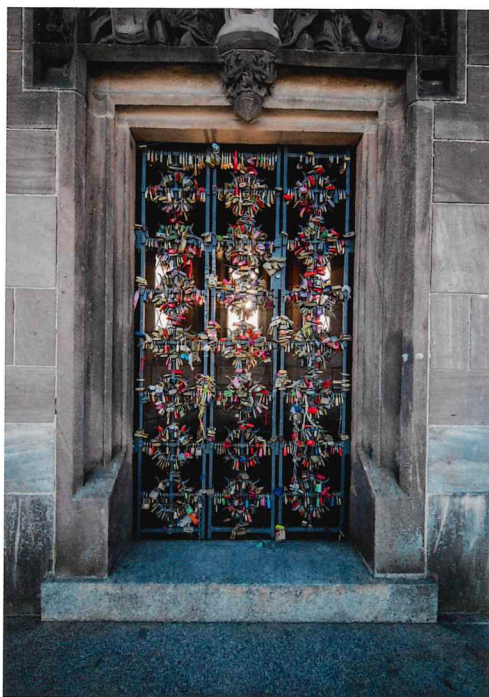
Ihr Glücks-Code finden Sie auf der Titelseite

Dieser Weg führt Sie vom Volkshaus via Greifengasse, über die Mittlere Brücke, jedoch nur bis zur Mitte. Dort sollten Sie nicht unbedingt, mit dem Rücken zum Grossbasel, tanzend den Vogel Gryff, den Leu oder den Wilden Mann imitieren, sondern am Gittertor des Käppelijoch unter vielen Schlössli dasjenige vom Charivari finden. Wir bitten Sie während dieser Suchaktion nicht zu verzweifeln oder gar die Nerven zu verlieren. Zugegeben, es hängen sehr viele Schlössli an diesem Gittertor, doch das

bis 17.00 Uhr über die Bühne, bzw. über die Brücke bringen. Für die Freitags- und Samstags-Vorstellungen ist dieser Stichtag der darauf folgende Montag.

Im Tattoo Shop dürfen Sie das Schlössli gegen einen attraktiven Preis eintauschen. Zögern sie nicht. Wer nichts wagt, gewinnt nichts!

Ach so. Vor der Pause wird Ihnen unser Charivari-Männli den Weg zum Glück nochmals im Detail und auf seine Weise



Von Armin Feas
und Hansjörg Thommen

Objekt der Begierde trägt die Aufschrift Charivari. Wenn sich dieses Schlössli mit Ihrer Glückszahl öffnen lässt, bringen Sie es umgehend in den Basel Tattoo Shop an der Schneidergasse 27.

WICHTIG: Diese Übung müssen Sie unbedingt am Tag nach Ihrem Charivari-Besuch



erklären. Sollten Sie danach irgendwelche Zweifel an dieser Aktion haben, weil Sie den Eindruck nicht loswerden, dass sich das Charivari-Männli einen Scherz mit Ihnen erlaubt hat, so können wir Sie beruhigen, es ist kein Scherz.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

D Yysfasnacht

43 Jahre Kindercharivari

Kindercharivari

Theater Basel, Kleine Bühne

Premiere

Samstag, 27. Januar 2018
14.00 Uhr

Weitere Vorstellungen

Sonntag, 28. Januar 2018
11.00 Uhr und 14.30 Uhr

Samstag, 3. Februar 2018
14.00 Uhr und 17.00 Uhr

Sonntag, 4. Februar 2018
14.00 Uhr

Ticketverkauf

Theaterkasse
Migros Claramärt
M-Parc Dreispitz

Preise pro Ticket CHF 15.—
(mit Familienpass CHF 12.—
solange Vorrat)

Weitere Informationen:
www.kindercharivari.ch

Mit dem Kindercharivari sprach
Werner Blatter

Das Kindercharivari ist eine traditionelle Vorfasnachtsveranstaltung für die ganze Familie. Kinderschauspieler inszenieren gemeinsam mit Erwachsenen ein lustiges und spannendes Theaterstück rund um die Basler Fasnacht. Dabei werden sie dieses Jahr von der Guggemusik Räpplischpalter, der Jungen-Garde der Schnooggekerzli und vor allem von den Steptänzerinnen und -tänzern des Tanzwerk Basel unterstützt. Diese äusserst erfolgreiche Gruppe holte sich an den diesjährigen Schweizermeisterschaften fünf

Die Geschichte

Es ist Fasnachts-Mittwochnachmittag und schon seit Tagen ist es unglaublich kalt. Die Temperaturen liegen weit unter null Grad Celsius. Die Jungen der Laferr-Clique sind sich im Cliquenkeller, zusammen mit der Gugge, am Aufwärmen. Plötzlich fängt das Licht an zu flackern und man hört laut den Wind heulen. Die Holzbretter quietschen, als würde draussen ein heftiger Sturm toben. So schnell wie es begonnen hat, hört es auch wieder auf. Als die jungen Fasnächtler sich



Medaillen - darunter eine goldene. Dazu warten ganz viele Überraschungen, die die Kinderherzen höher schlagen und die Äuglein glänzen lassen werden.

Mit dem Stück „d Yysfasnacht“ aus der Feder von Jacqueline Christ Knöll und Christoph Knöll, in Zusammenarbeit mit dem Kindercharivari-Ensemble, wird bereits das 43. Kindercharivari auf die Kleine Bühne des Theater Basel gebracht.

trauen durch die Fenster nach draussen zu schauen, stockt ihnen beinahe der Atem: Alles ist eingefroren... Nur wieso, was ist der Grund für diese eisige Kälte? Wie geht die Fasnacht weiter? Gelingt es den jungen Fasnächtlern, das Rätsel zu lösen und was passiert während dieser Fasnacht noch bis zum Endstreich? Die Brücke zur Lösung wird auf der kleinen Bühne des Theater Basel gebaut.

Und die im Dungle gseet me nit

Blick hinter die Kulissen



Anja Brühlmann
Regieassistentin



Rahel Linder
Maske



Esther Studer
Kostümverantwortliche



Susan Dunkel
Kostümassistentin



René Stebler
Saalchef



Martin Brand
Charivari Keller



Peter Schenker
Bühnenbild

Programm und Regie:

Carol Jones, Erik Julliard, Colette Studer, Daniel Uhlmann

Texter:

Ueli Ackermann, Dany Demuth, Dieter Moor, Emanuel Schmid, Lucien Stöcklin, Walter F. Studer, Hansjörg Thommen

Technik, Licht, Ton:

Thomas Strebel, Laurenz Zschokke, Felix Hohl, Peter Hauser, Marc Hoffmann, Heinz Gisler, Roli Stocker

Gedanken zur heutigen Fasnacht

-minu

Fasnacht verändert sich. DAS IST GUT SO. Denn Fasnacht ist eine Lupe, die sich über unsere Zeit legt - sie zeigt überzeichnet, wie die Welt zu dieser Zeit tickt. Bref: die Basler Fasnacht ist der so oft zitierte „Spiegel unseres Jahres, unserer Epoche, unserer Generation.“

DAS MACHT SIE BESONDERS.

UND DESHALB SOLL SIE AUCH NICHT IN IRGENDWELCHEN TRADITIONELLEN FESSELN GELÄHMT WERDEN - SONDERN SIE MUSS SICH FREI BEWEGEN KÖNNEN.

So wie auch ein Hofnarr immer frei herumtanzte und der Obrigkeit mitunter Giftiges an den Kopf werfen konnte.

Der Ton ist in den 60 Jahren, die ich Fasnacht aktiv miterlebe, anders geworden. Die Form der Basler Fasnacht auch. Zu Beginn der 60er Jahre piff ich mich in die Ränge. „Was für ein grossartiger Ansatz!“ brachten sie mir in der Clique den Schmu. Um ehrlich zu sein: ich piff einfach ziemlich laut. DAS WAR'S.

Aber damals war dieser laute Sound das A und O eines guten Pfeifers. Hauptsache man spulte mit dem überlauten Sound auch die Guggemuusige aus den Reihen!

Urs, Dieter und ich waren „aagfrässe-ni“ Piccolo-Primadonnen. Wir formierten uns zu einem Trio. Und orgelten am Fasnachts-Zyschdig dreistimmig und selbstverliebt mit all diesen Märchen, die unsere junge Garde nicht im Köcher hatte, durchs Dalbeloch. WIR GINGEN NICHT ETWA DER AKUSTIG WEGEN DORTHIN. SON-



DERN WEIL WIR UNS IN DER STADT GENIERT HÄTTEN. AM FASNACHTS-ZYSCHDIG WAR DORT NÄMLICH GAR NICHTS LOS!

S „Drummeli“, das wir NIE so nennen durften, weil der Name nicht sauber „BASELDYTSCH“ und „rassistisch exklusiv“ auf die Trommler ausgerichtet war - das Monstre also war der einzige Vorfasnachts-Anlass, auf den alles hinfieberte. Nächte lang stand man in der Mustermesse zum Vorverkauf an. UND DIE RAHMESTIGGLI IM ALTEN KIECHLI KAMEN PUNKTO NIVEAU UND WITZ SO ZIEMLICH DEM KOMÖDIANTENSTADEL DES BAYRISCHEN RUNDFUNKS GLEICH.

Ok. Es gab auch noch ein gewisses Zofinger-Conzärtli. Aber dort hockte eh nur der schwerhörige Daig in den ersten vier Reihen des Casinosaals. Die restlichen Stuhlreihen waren leer - und s Conzärtli für Aussenseiter zum Abwinken langweilig.

HEUTE WERDEN WIR VON VORFASNACHTS-EVENTS ÜBERFLUTET!

Gut so. Ich bin ein Charivari-Fan. Und kann mich gut an die Zeit erinnern, als das Kind von Baschi in die Kleinasler Wiege gelegt wurde. Auch das

Charivari hat sich entwickelt. Es wurde zur gigantischen Schau. Und ist heute nicht mehr aus der Vorfasnacht wegdenkbar. Höre ich „s Charivariliedli“ kommt mir schon die Gänsehaut - solche Momente sind für mich der Einstieg in die Fasnachtszeit - ein bisschen wie der Advent zur Weihnacht.

Allerdings - die Aktiv-Fasnächtler haben während der bald schon 28-wöchigen Vorfasnachtszeit kaum mehr eine freie Minute. So können sie vermutlich auch nicht mehr so richtig auf die drei grossartigen Tage hinfiebern. Sie sind rund um die Uhr vorfasnachtsgestresst. Und es scheint, dass dann vor lauter Vorfasnacht die Luft draussen ist. Fast mutet alles an ein grossartiges Essen, bei dessen reichhaltigem Aperio sich alles den Magen vollstopft - und dann auf den Hauptgang keinen Appetit mehr hat.

Irgendwie ist jetzt punkto Fasnacht alles perfekter geworden: die Guggemuusige mit ihrem heissen aber kaum mehr schrägen Sound... die Trommel- und Pfeifergruppen als Instrumental-Ensembles... ja selbst die Waggiswagen mit Zeedeln, die auch Wilhelm Busch nicht besser gewitzelt hätte...

Manchmal sehne ich mich in jene Zeit zurück, als alles noch Spass machte. Als das Vorfieber noch heiss glühte. Und ein guter Ansatz den Spitzenpfeifer ausmachte.

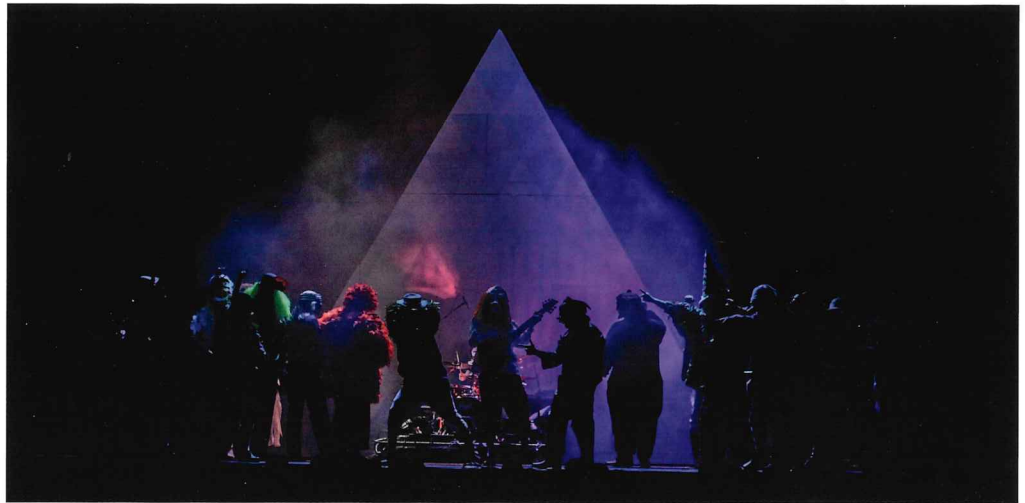
AUS. VORBEI. ABGEWUNKEN. ODER EBEN: TEMPORA MUTANTUR - ET NOS CARNEVALISQUE CUM ILLIS

Schutz-Ängel-Gaischter

Bühnencrew

Eigentlich sind sie gar nicht da! Für die Zuschauer im Saal zumindest. „Das ist auch gut so“, meint der Bühnenchef Dani Uhlmann, verschmitzt lächelnd. Der Mann: die Ruhe in Person. Was kann ihn eigentlich in Rage bringen? Was kann er nicht „bügeln“? Er und seine schwarzen Mannen und Frauen (schwarz die Kleidung, die Zuschauer sollen sie ja nicht

dass die Blumen am richtigen Ort stehen, die Wassergläser stets gefüllt sind – und sie sorgen für Ruhe hinter der Bühne. Zudem sind sie für den Zeitplan verantwortlich, der minuziös eingehalten werden muss. Prickelnd ist die Stimmung jeweils – nicht nur an der Premiere – hinter dem grossen Vorhang. Nervosität nicht nur bei den Schauspielern, auch die Musikanten



Mit der Bühnencrew sprach
Werner Blatter

sehen!) der Helfergruppe Bühnencrew, so der offizielle Titel der Mannen für alle Fälle, sind das Rückgrat der Show. Eben echte Brückenbauer zwischen Schauspielern, Musikanten, Regie und dem Publikum im Saal. Nebst dem Aufbau auf der Bühne und der weltrekordverdächtigen, meist unbemerkten Umbauarbeit zwischen zwei Stiggli, sorgen sie dafür,

bibbern oft. Und wer beruhigt, tröstet, animiert: Klar die Bühnencrew. Sie sind einfach die „schutzengelhaften Gaischter“. Was wäre, wenn der Supergau eintreffen würde, eine Formation für ihren Auftritt nicht bereit steht? Auch da hätte Dani Uhlmann eine Lösung, die er aber für sich unter dem Deckel hält.

Do ka me Brugge baue...

Charivari Käller

Öffnungszeiten

Charivari Keller

Montag bis Donnerstag
18.00 bis 01.00 Uhr

Freitag und Samstag
18.00 bis 03.00 Uhr

Sonntag
18.00 bis 22.00 Uhr

Eingang Schafgässlein
Zutritt auch ohne
Charivari-Ticket

Nein, nicht einsam am hintersten, langen Tisch, auf dem letzten hölzernen Barhocker! Im längst legendären „Charivari-Käller“ sitzt man zusammen, ob jung, älter, Tambour, Guggeblöser, Bänggler, Pfyffer, Garderobjere, Chef oder Gast, man sitzt zusammen, baut Brücken, erneuert und festigt Freundschaften, erntet „Daamerüschli“.

Vom „waisch no...“ bis zum „Dutzis“ bietet der Kellermeister Martin Brand und sein aufgestelltes Team ein volles Programm. Nebst den traditionellen Thonbrötli und Käskiechli, werden auch „siesse Stüggli“ serviert. An Getränken

tig“. Wer kann schon dem Pimm's No. 1, ein leicht bitterer, kräutig-würziger Likör auf Gin-Basis, widerstehen?

Einmal mehr sei hier angemerkt: auch Gäste ohne Charivari-Tickets sind im Charivari Keller herzlich willkommen. Sei es für einen Drink zum Feierabend oder auf einen gemütlichen Absacker nach einem Glaibasler-Bummel. In den Katakomben unter dem Kleinbasler Volkshaus, Eingang im Schafgässlein, darf man sich auch in diesem Jahr auf eine einzigartige, prickelnde „Källerstimmig“ freuen. Und - Martin Brand freut sich auf jeden Gast!



machen nebst einem feinen Weinsortiment und Bier die speziellen, mit Herzblut und Können gemixten Cocktails „glusch-

Herzlich willkommen!

Von
Werner Blatter



Besuchen Sie uns an der Basler Fasnacht im
Charivari Baizli

19. - 22. Februar 2018

im Herzen der Fasnachts-Stadt
an der Schneidergasse 27

Das Charivari Baizli-Team freut sich auf Ihren Besuch!

Härzlige Dangg

s Charivari Team

Helferinnen und Helfer

Ruth Altorfer, Werner Altorfer, Heidy Baumann, Anita Bellotto, Thomas Bider, Heinrich Blaser, Elsbeth Bonenberger, Beatrice Born, André Bourquin, Irma Boxler, Karin Bubendorf, Andreas Burckhardt, Annette Burckhardt, Markus Bürgin, Hanni Burkhardt, Hanspeter Burkhardt, Alessandra Canonica, Peter Cavadini, Leonie Chenaux, Fausta Chiaverio, Claudio Civatti, Andrea Clementz, Cristoforo Crivelli, Dino Crivelli, Alberto Das Neves, Michèle De la Coze, Jacques Dominé, Doris Durrer, Jörg Emhardt, Cécile Erni, Reto Eya, Dominique Farner, Erika Fässler, René Fässler, Jules Fellmann, Ruth Feuz Graber, Martin Frey, Angela Frick, Markus Fuhrer, Ruth Fuhrer, Rosa Gamma-Hug, Liliane Gitz, Dieter Graber, Ruedi Graf, Paul Groth, Lisbeth Haas, Manfred Hänni, Darlene Hertig, Sabine Hertig, Urs Hertig, Evelyn Heuri, Hans Hitz, Felix Honold, Heinz Huber, Werner Huber, Urs Philipp Hug, Toni Hunziker, Heidi Iseli, Reto Isler, Stefan Jäggi, Vreni Kamber, Doris Kirmess, Christian Kleiner, Alice Klinger, Heidi Klotz, Angela Knuchel, Regula Koller, Pierre Kunz, Edi Landolt, Esthi Landolt, Jolanda Lauper, Werner Lehmann, Ursula Mahmoud, Mimi Mahuba, Antonio Maiorca, Zoltan

Majoros, Colette Marquez, Heinz Martin, Bruno Mathis, Walter Mebert, Bruno Meier, Marcel Meppiel, Ingrid Meyer, Thierry Meyer, Bea Moppert, Maja Moser-Bartl, Liliane Müller, Marlies Natzke, Katharina Oehrli, Mirjam Oser, Doris Oswald, Franz Otth, Sabrina Peter, Margrit Pol, Andrea Romana Raisigl, Sehyar Razgradlieva, Sonja Rindisbacher, Brigitte Rippstein, Urs Rippstein, Roland Michel Roggo, Markus Ruprecht, Hanspeter Sacker, Markus Sacker, Regina Sanglard, Danièle Schaltenbrand, Heinz Schäublin, Axel Schneider, Urs Schneider, René Schneuwly, Fritsli Schweizer, Caroline Seibert, Caroline Senn, Sylvia Sidler, Andrea Soller, Gerhard G. Springer, Guido Starck, Peter Stebler, Ruth Stieber, Christine Stierli, André Stohler, Irène Stubenvoll, Urs Stubenvoll, Franziska Stürchler, Yves Stürchler, Claudia Suter, Maik Tibulski, Christine Tüscher, Ernst Tüscher, Regula Vogt, Babette Voisard, Melanie Voser, Corina Waldvogel, Christine Walter, Sylvia Walter, Annemarie Weder, Kurt Weibel, Michel Wiederkehr, Markus Wilhelm, Yvonne Winiger, Rolf Winter, Philipp Wurster, Christian Wyder, Sandra Wyder, Patricia Wynne, Peter Zimmermann, Beatrix Zogg, Peter Zuberbühler, Dominik Züger

OK

Linda Atz, Brigitte Born, Andreas Brütsch, Markus Gisin, Carol Jones, Andreas Kurz, Hannah Mathis, Claudine Rohner, Dagmar Schenk, Christoph Seibert, Patrick Stalder, Patrick Straub, Daniel Uhlmann

Redaktion Magazin

Werner Blatter, Armin Faes, Andreas Kurz, Christine Wirz-von Planta

Altherren

Armin Faes, Hansruedi Haisch, René Roth, Hanspeter Sacker, Rico Tarelli

Vorstand

Walter F. Studer, Erik Julliard, Thomas Stauffer, Christian Vultier

Dr Epilog

Uf dr Mittlere Brugg, firs hi und zrugg...
Derfen kaini Auto faare,
Velo scho, in grosse Schaare.
Rieche lyydet und gseet rot,
Well me ständig im Stau stoot!
Parggblätz loot me linggs verschwinde;
Wär duet das no luschtig finde?
Uf Befääl vo ganz wyt oobe
Wird e Bushaltstell verschooobe!
Niemerts het das wirgglig welle,
S Volk duet offebaar nimm zelle!
Woonige, zem billig woone
Baut me. Und Begeegnigszoone.
Aigemietwärt hebt men aa,
D SP steert sich kuum do dra!
D Uni Basel lyydet Quaale,
S Baselbiet wott nyt dra zaale.
D Muba, die steggt au in Neete,
d Basel World goot au bald Fleete.
S Basel Tattoo muess au spaare,
S Sportmuseum ganz abfaare.
Basel isch ai gross Dischaster,
Dyyr isch alles, sogar s Pflaschter!
Gligglig, wär im Charivari
Nimm dänggt an das Larifari...
...z Basel, z Basel, z Basel am mym Rhy.